Ausgabe 25

Dezember 2022

TRISUNA KIDS

GEMEINDESCHULEN TRIESEN

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Vorbereitungstag: 12. August 2022	4
Begrüssung Erstklässler:innen	6
Die neuen Kindergartenkinder	7
Gewinner:innen Schlaumeier Quiz	10
Verkehrsaktion	11
Upcycling-Workshop in der Kunstschule Nendeln	12
Traubengelee	14
Schulsozialarbeit «Irgendwie Anders»	16
Besuch im Fischladen Aquarius	18
Ich und Du = Wir	20
Ausflug ins Malbun	22
Schlaumeier Quiz	23
Circolino Pipistrello	24
Sommerwanderung der Einführungsklasse	26
Mosten	27
Die Schüler:innen der 3. Klasse sind nun Klimapioniere!	28
Interview Elisabeth Stöckli	30
Interview Nora Szanto	31
Jahresthema Natur	33
Mein Körper	34
Unser erster Besuch im pepperMINT	36
Ausflug ins pepperMINT der 2b	37
Besuch im pepperMINT	38
Auf den Spuren von Leonardo da Vinci: Das Klassenzimmer 3b geht in die weite Welt	39
Nikolausbesuch auf St. Mamerten	41
Der Christbaum ist der schönste Baum	42
Oase des Gebets	43
Freude im Haus St. Mamertus	44
Krippenspiel der Einführungsklasse	45
EVT: Sensibilisierungskampagne zum Schulanfang	46
EVT: Nothelferkurs	47
EVT: Veranstaltung «Suchtprävention – Eltern schauen hin!»	48
EVT: Zu Fuss zum Kindergarten	51
EVT: Kinderfussmessaktion	52
EVT: Kinder haben Rechte – «Zualosa-Bank»	53
Medien konsumieren darf nicht krank machen, Verein kinderschutz.li	54
Datenschutz-Schulung an der Gemeindeschule Triesen	56
Unsere Klassenhilfen	57
Verabschiedung Susi Negele	59
Verabschiedung Andrea Beck	60
Wir gratulieren	61

IMPRESSUM
Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Gemeindeschulen Triesen
Ausgabe: Dezember 2022
Auflage: 400 Exemplare
Redaktion: Cornelia Roth, Nicole Hilti
Satz: Gemeindeschulen Triesen
Druck: Wolf Druck AG, Triesen

Editorial

Liebe Leserinnen,
liebe Leser

Im Dezember 2022 leben wir in einer Zeit, die weiterhin einige Herausforderungen mit sich bringt. Erleichternd und entlastend finde ich, dass in diesem Jahr die meisten unangenehmen, aber notwendigen Hygienemassnahmen aufgehoben wurden.
Das erleichtert das Leben und ermöglicht wieder soziale Nähe, die wir alle brauchen und die uns gut tut. Dennoch wirkt das Virus immer noch nach. Auf der einen Seite erkranken weiterhin Menschen an Corona und auf der anderen Seite hat die vergangene Zeit bei uns allen gewisse Spuren hinterlassen. Dazu kommt, dass der Krieg in der Ukraine vielfältige weltweite Konsequenzen mit sich bringt, wovon auch wir betroffen sind.
Seit dem Sommer 2022 dürfen wir immer wieder ukrainische Flüchtlingskinder im Kindergarten und in der Schule willkommen heissen. Diese Kinder haben zum Teil in ihrem jungen Leben schon unglaubliche Schicksale erlitten, leben in Ungewissheit um ihre Liebsten und wissen nicht, wie es weitergeht. Bei uns finden sie zwar etwas Ruhe und Geborgenheit, müssen sich aber ohne Deutschkenntnisse in einer fremden Welt und in einer neuen Klasse integrieren. Dies bringt für alle Betroffenen einige Herausforderungen mit sich. Ich danke allen Beteiligten, die sich diesen Kindern annehmen und auch speziell unseren Kindern, die sie in ihren Klassen so liebevoll begrüssen und aufnehmen. Diese Erfahrungen zeigen uns wieder einmal auf, dass es uns hier trotz allen Widrigkeiten, die wir zu meistern haben, sehr gut geht und wir dafür dankbar sein dürfen.

In der vorliegenden Schulzeitung werden sie auf den folgenden Seiten anhand von Fotos und informativen Texten erfahren, was unsere Kinder mit ihren Lehrpersonen für Projekte, Anlässe und Momente seit diesem Sommer erleben durften. Dies alles ist dank dem engagierten Einsatz unserer Lehrpersonen, dank der Unterstützung der Gemeinde und der wertvollen Zusammenarbeit mit der EVT möglich. Dafür allen einen herzlichen Dank, auch denjenigen, die mitgeholfen haben, aber vorgängig nicht erwähnt wurden.

Für diese Zeit finde ich folgendes Zitat sehr passend:
«Das Glück des Lebens besteht nicht darin, wenig oder keine Schwierigkeiten zu haben, sondern sie gemeinsam zu überwinden.»

In diesem Sinne wünsche ich allen besinnliche und frohe Weihnachten, sowie einen gelungenen Start ins 2023, verbunden mit dem Wunsch, dass wir die kommenden Herausforderungen gemeinsam meistern werden.

Jörg Biedermann,
Schulleiter

Vorbereitungstag: 12. August 2022

Bevor das neue Schuljahr startet, treffen sich jedes Jahr alle Lehrpersonen zu einem gemeinsamen Vorbereitungstag.

Zur Begrüssung gab es ein Geschenk für alle Anwesenden: eine Notfallbox für Lehrer:innen! Diese wurde von unserer Schul-Sekretärin Martina Bigliel für 35 Lehrpersonen angefertigt. Vielen herzlichen Dank liebe Martina, alle haben sich sehr gefreut.

Nach diesem humorvollen Einstieg in den Tag, wurden die neuen Lehrpersonen im Team vorgestellt und alle organisatorischen Angelegenheiten zum Schulstart besprochen.

Am Nachmittag besuchte uns Frau Prof. Dr. Judith Hollenweger von der pädagogischen Hochschule Zürich. Sie referierte über die Grundlagen und Konzeption des Schulischen Standortgespräches (SSG). Das SSG ist ein Formular bzw. eine Vorgangsweise zur Förderung und Zuweisung besonderer individueller Unterstützung. Dabei fliessen die Beobachtungen aller Beteiligten ein, um den Blick auf die wesentlichen Aspekte zu lenken.

Wir erhielten einen Überblick zur Durchführung und den Zielen und diskutierten anschliessend in Gruppen folgende Punkte:

1. Wie läuft bei uns die Förderplanung ab und wo in diesem Prozess finden Gespräche mit den Eltern und/oder beteiligten Lehr-/Fachkräften statt?
2. Welche Ziele sollen verfolgt werden?
3. Durchführung des SSG: Professionelle Vorbereitung, Kompetenzen der Gesprächsleitung
4. Perspektiven der Familie/des Kindes
5. Hilfmittel und Visualisierungshilfen

Redaktion

Begrüssung Erstklässler:innen

Am Mittwoch, 17. August 2022 traten unsere neuen Erstklässler:innen ihren ersten Schultag an der Gemeindeschule Triesen an. Auch dieses Jahr wurden sie von den anderen Klassen stürmisch in der Aula begrüsst.

Gemeinsam wurde das Schullied gesungen, welches Mathias Winder souverän auf der Gitarre begleitete. Anschliessend erhielt jedes Kind der Schule einen feinen Gipfel für die Pause. Unseren neuen Erstklässler:innen wünschen wir eine ereignisreiche, unvergessliche und wunderbare Schulzeit!

Sarah Kranz

Klasse 1a

Klasse 1b

Die neuen Kindergartenkinder

In den ersten Wochen müssen sich die Kinder zuerst mit der neuen Umgebung und mit uns Kindergartenlehrpersonen anfreunden und Vertrauen aufbauen. Im Kindergarten müssen sich die Kinder mit vielen, neuen, ungewohnten Situationen auseinandersetzen: Sich untereinander kennenlernen, Rücksicht aufeinander nehmen und auch einmal warten können, bis man drankommt, gehört genauso dazu, wie eigene Bedürfnisse mitteilen, sich wehren und sich durchsetzen können.

Wenn es einem Kind nicht leicht fällt, die begleitende Person gehen zu lassen, dann braucht es Einfühlungsvermögen und Zuspruch. Die einen meistern diese Aufgaben von Anfang an selbständig, andere brauchen Unterstützung und vielleicht länger bis sie Vertrauen in die neuen Situationen haben.

Für eine gute Lern- und Spielathmosphäre ist es wichtig, dass jedes Kind sich geborgen und wohl fühlt. Damit das funktioniert, braucht es gemeinsame Erlebnisse, aber auch Regeln und wiederkehrende Abläufe im Kindergartenalltag, an welchen sich die Kinder orientieren können. Nach und nach haben wir uns in den ersten Wochen damit vertraut gemacht.

Kindergartenlehrpersonen

Kindergarten Kirche

Kindergarten Oberfeld

Kindergarten Schule A

Kindergarten Schule B

Kindergarten St. Wolfgang A

Kindergarten St. Wolfgang B

Gewinner:innen Schlaumeier Quiz

Wir gratulieren unseren Gewinner:innen vom letzten Schlaumeier Quiz:
Laurin Bettin, Amelie Haller und Kaan Kirac.

Verkehrsaktion

Kurz vor den Ferien haben wir kleine Geschenke für die Autofahrer gemacht. In den Geschenken waren zwei kleine Traubenzucker drinnen. Nach den Ferien haben wir am Morgen alle eine Leuchtweste bekommen und Michael Tziotzios (von der Landespolizei) hat uns erklärt, wie alles abläuft. Dann mussten wir uns in Zweierreihe stellen und dann jedem Autofahrer die kleinen Geschenke geben. Dazu mussten wir noch ein Sprüchlein sagen. Es hiess: «Halt immer ganz a und luag uf mi, wenn i d'Stross öberquer!»
Als wir die kleinen Geschenke ausgeteilt hatten sind wir ins Haus Sankt Mamertus gegangen und haben einen Gipfel und Kakao bekommen.

Aysa 5b

Wir haben uns schon um 7.30 Uhr bei der Bushaltestelle getroffen. Danach haben wir Warnwesten bekommen. Als wir dann fertig mit anziehen waren hat ein Polizist die Autos angehalten. Wir haben dann den Autofahrern einen Satz gesagt und ein kleines Geschenk gegeben. Der Satz ging so: «Halt immer ganz a und luag uf mi, wenn i d'Stross öberquer!» Ich durfte mal ein Auto anhalten. Es kamen sogar meine Eltern vorbei. Nach der Aktion sind wir im Haus Sankt Mamertus gewesen und haben einen Gipfel gegessen und eine heisse Schoggi getrunken. Alles zusammen fand ich es mega cool!

Moritz Krüger 5b

Upcycling-Workshop in der Kunstschule Nendeln

Alten Sachen wieder neues Leben einhauchen, das hat die 3. Klasse im September an der Kunstschule Nendeln erleben dürfen.
Severine Gstöhl tauchte mit uns in die Unterwasserwelt ab, hat mit den Kindern besprochen, welche Tiere und andere Lebewesen sich im Meer tummeln und Ideen gezeigt, wie man aus «Abfall» eine Unterwasserwelt samt den Bewohnern gestalten kann. Es war ein spannender, kreativer Tag, gespickt mit tollen Ideen. Viele Materialen kamen zum Einsatz und auch neues «Werkzeug» konnte ausprobiert werden. Es war ein rundum gelungener Tag.

Natine Brunhard

Hier ein paar gesammelte Aussagen von Schüler:innen der 3. Klasse:

Anik: Ich habe es cool gefunden, dass wir auch über die Mittagspause in Nendeln waren. Wir haben ganz tolle Sachen gemacht, besonders das Plakat mit dem Roller bemalen, hat mir Spass gemacht.

David: Ich habe zwei Fische gebastelt – einen Haifisch und einen Fantasiefisch – beide aus alten PET-Flaschen.

Ayleen: Ich würde sehr gerne mal wieder da hingehen. Besonders gefallen hat mir, dass wir einfach drauflos arbeiten durften und alles ausprobieren konnten.

Aline: Mir hat das Thema «Unterwasserwelt» gefallen, da dies so vielfältig ist.

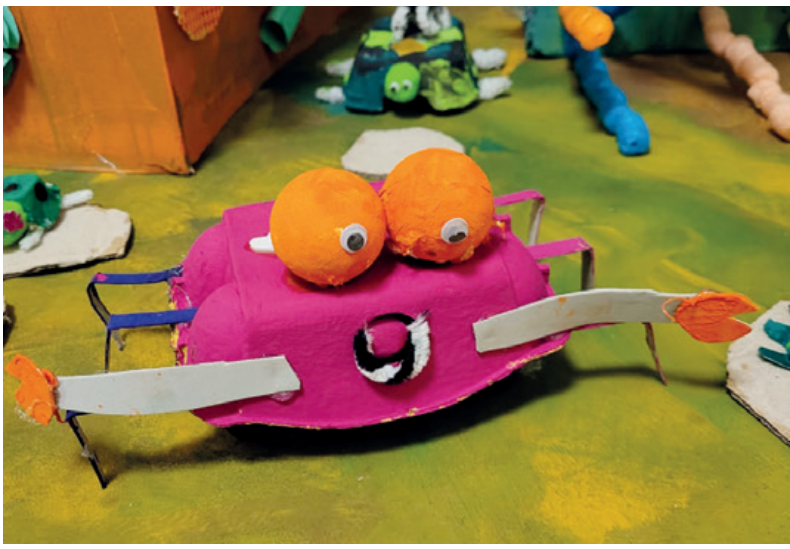
Emma: Ich fand es einen tollen Tag. Die Unterwasserwelt finde ich faszinierend, da die Korallen so bunt sind.

Jannik: Die Mittagspause durften wir auf einem Spielplatz in Nendeln verbringen. Das hat mir am besten gefallen. Aber auch das Basteln war gut.

Kaan: Das Thema «Unterwasserwelt» fand ich total spannend. Ich fand den Tag fantastisch, da wir auch draussen rumtoben, Verstecken spielen und viel basteln konnten.

Chayenne: Es wurde ausgelost, welches Meerestier wir basteln sollen. Ich war froh, dass ich das Tier tauschen durfte. Es standen Wale, Seepferdchen, Krebse, Hummer, kleine Fische, Schildkröten und Tintenfische zur Auswahl.

Yusuf: Das Korallenriff fasziniert mich, ich mag alle Meerestiere. Ich war froh, dass ich den Tintenfisch machen durfte.



Traubengelee

Die Trauben in unserem Kindergarten-Garten waren dieses Jahr schon früh reif, deshalb mussten wir bereits Anfang September ernten.

Die Kinder konnten beim Abschneiden der Trauben, beim Abbeeren, beim Aufkochen bis die Häutchen platzen, beim Pressen mit einer Holzpresse und beim Einkochen des Saftes mithelfen. Zum Glück hatten wir tatkräftige Unterstützung von einigen Helferinnen aus den Kreisen der Eltern. Herzlichen Dank!

Wir haben fast 50 Gläser Traubengelee hergestellt.

Am folgenden Tag gab es dann für die Kinder den wohlverdienten Znüni mit feinen Milchbrötli und Traubengelee.

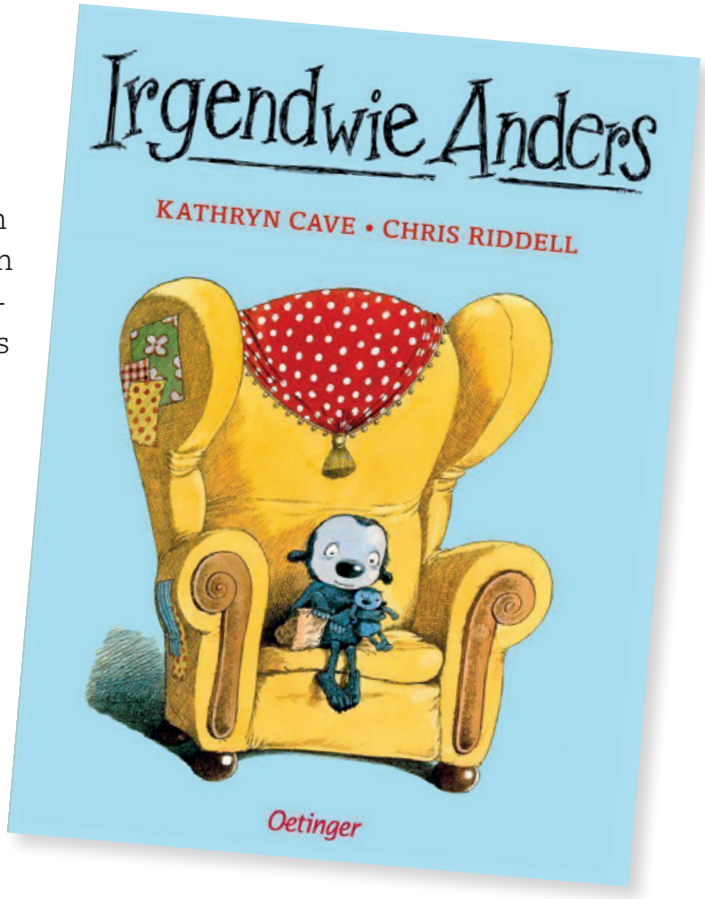
Coni Roth

101
DALMATIANS

Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit beginnt nicht erst, wenn es «brennt». Präventiv aktiv werden, ist ebenso wichtig. Deshalb hat unsere Schulsozialarbeiterin Irene Wanger in allen Kindergartengruppen einen Besuch gemacht und die Geschichte von «Irgendwie Anders» erzählt. Als Symbol für gegenseitiges Verständnis und Toleranz gab es am Schluss für jedes Kind ein Freundschaftsarmband.
Die Kinder haben aufmerksam zugehört und die Botschaft ist angekommen.
Danke Irene für deinen wertvollen Einsatz in unseren Kindergartengruppen.

Redaktion



«Irgendwie Anders»

Das Bilderbuch «Irgendwie Anders» erzählt die Geschichte von einem Wesen, welches sich wegen seines Aussehens und seiner Art in einer Aussenseiterposition befindet.

Irgendwie Anders lebt ganz allein auf einem hohen Berg und weiss, dass er anders ist. Schliesslich wird ihm von den Tieren immer wieder gesagt: «Tut uns leid, du bist nicht wie wir. Du bist irgendwie anders. Du gehörst nicht dazu.». Seine Bemühungen, sich in die Gruppe zu integrieren oder das Verhalten der anderen zu imitieren, schlagen fehl. Er ist und bleibt anders, weshalb er von den Tieren weiterhin ausgegrenzt wird. Eines Abends steht plötzlich ein seltsames Wesen vor seiner Türe. Das Kleine Etwas erklärte ihm, genauso wie Irgendwie anders zu sein, obwohl es ganz anders aussieht. Irgendwie Anders reagiert in dieser Situation, wie die Tiere auf ihn reagiert haben. Er schickt das kleine Etwas weg. Dann erinnert sich Irgendwie Anders an das Gefühl des Nicht-Angenommenseins und holt das kleine Etwas zurück. Obwohl die beiden verschieden sind, werden sie beste Freunde und wann immer jemand bei ihnen anklopft oder sie jemanden treffen, der anders ist als sie, nehmen sie ihn freundlich bei sich auf und schicken ihn nicht weg.

Die Geschichte widmet sich dem Thema «Aussenseiter» und soll den Kindern helfen, Verständnis, Offenheit und Neugier für andere und das Anderssein zu entwickeln.

Nachdem ich den Kindern die Geschichte erzählt habe, war es mir wichtig, den moralischen Appell der Geschichte auf die Kindergartengruppe und den Umgang miteinander zu übertragen. Die Kinder sollten sich in die Figuren der Geschichte hineinversetzen, die Gefühle und Gedankengänge der abgelehnten Figuren nachvollziehen können und ihr eigenes Verhalten gegenüber Fremden reflektieren lernen. Dabei hatten die Kinder auch die Möglichkeit, eigene Erfahrungen von Ausgrenzung zu erzählen bzw. zu erklären, wie sich das angefühlt hat.

Irene Wanger

Wir üben das Hüpfen mit dem Seil. Ein Mädchen der Einführungsklasse beschäftigt sich aber völlig anders mit dem Seil. Die Hand einwickeln, den Körper einwickeln, mit dem Seil Formen auf dem Boden legen, aber keinesfalls hüpfen. Nach der Turnstunde fragt die LP das Mädchen: Wieso hast nicht einmal versucht beim Seilhüpfen mitzumachen? Spontane Antwort des Mädchens: «Ich bin doch kein Hase.»

Besuch im Fischladen Aquarius

Im Kindergarten begleitet uns meist ein Thema. Zu Beginn dieses Schuljahres haben wir das Thema «Fische» bearbeitet. Dazu haben wir viele lustige Sing- und Bewegungsspiele gelernt und Bilderbuchgeschichten wie zum Beispiel vom Regenbogenfisch, vom kleinen weissen Fisch und von Swimmy kennengelernt. Wir haben Fische gezählt, ausgeschnitten, Blubberblasen gemalt … und auch viel im gestalterischen Bereich gebastelt und gezeichnet.

Als Höhepunkt durften wir im Fischladen Aquarius einen Besuch machen. Es war ein besonderes Erlebnis für die Kinder, die mit Staunen und Begeisterung vor den Aquarien standen und die bunte Unterwasserwelt beobachteten. Der Inhaber des Aquarius, Christoph Känel, hat sich für uns einen ganzen Vormittag Zeit genommen, so dass alle drei Kindergartengruppen nacheinander im Laden verweilen konnten.

Wir bedanken uns herzlich bei Christoph, der uns diesen Besuch ermöglicht hat.

Nach diesem Besuch ist das eine oder andere Kind nach Hause gekommen und hat seinen Eltern mitgeteilt, dass es einen Fisch als Haustier haben möchte.

Kindergarten Schule A und B, Kindergarten Kirche
Sibylle Hoch, Patricia Ellenberger, Coni Roth

Ich und Du = Wir

Jedes Kind ist einmalig und unverwechselbar. Es hat eigene Wünsche, Ziele und Bedürfnisse.

Mit Gleichaltrigen zusammen zu spielen, bringt viele neue Erfahrungen. Kinder lernen, sich miteinander durch Sprache zu verständigen, aufeinander zu hören, sich einzubringen und Konflikte auszutragen.

In altersgemischten Gruppen können Kinder sich einmal als gross und einmal als klein erfahren. Sie sehen, dass sie schon Dinge können, die andere noch lernen müssen. Dabei fühlen sie sich kompetent, das stärkt ihr Selbstbewusstsein. So bekommen sie Lust, von anderen Kindern Neues abzuschauen und neue Dinge auszuprobieren.

Gemeinsam üben wir Akzeptanz und Toleranz zur Gemeinschaft und zum Miteinander – so schaffen wir alles!

Kindergarten Oberfeld, Melanie Büchel

LIA
NUARA
SIMAO
KISANET
TEIM

Ausflug ins Malbun

Die Klasse 5a hat am 22. September 2022 einen Ausflug ins Malbun gemacht. Wir haben das Magische Malbunportal (ein Outdoor Adventureroom) besucht. Jedes Team bekam ein iPad und eine Tasche mit Hinweisen. Das Ziel war, so viele Kristalle wie möglich zu sammeln, um das Portal zu schliessen und so die Welt zu retten.

Wir waren in drei Teams aufgeteilt. Die Teams hiessen: «Die coolen Muffins» mit den Spielern Matilda, Lena, Luis und Vinzenz. Das zweite Team hiess: «Flammen» mit den Spielern Sophia, Lamia, Letizia, Louis und Florian und das dritte Team hiess «Die fünf Muskeltiere» mit den Spielern Isabel, Liah, Kimi, Lenny und Lennox.

Die Spieldauer betrug 90 Minuten und wir hatten alle viel Spass. Für Fünftklässler:innen, die Rätsel lieben und sich gerne bewegen, ist dieses Spiel hervorragend geeignet.

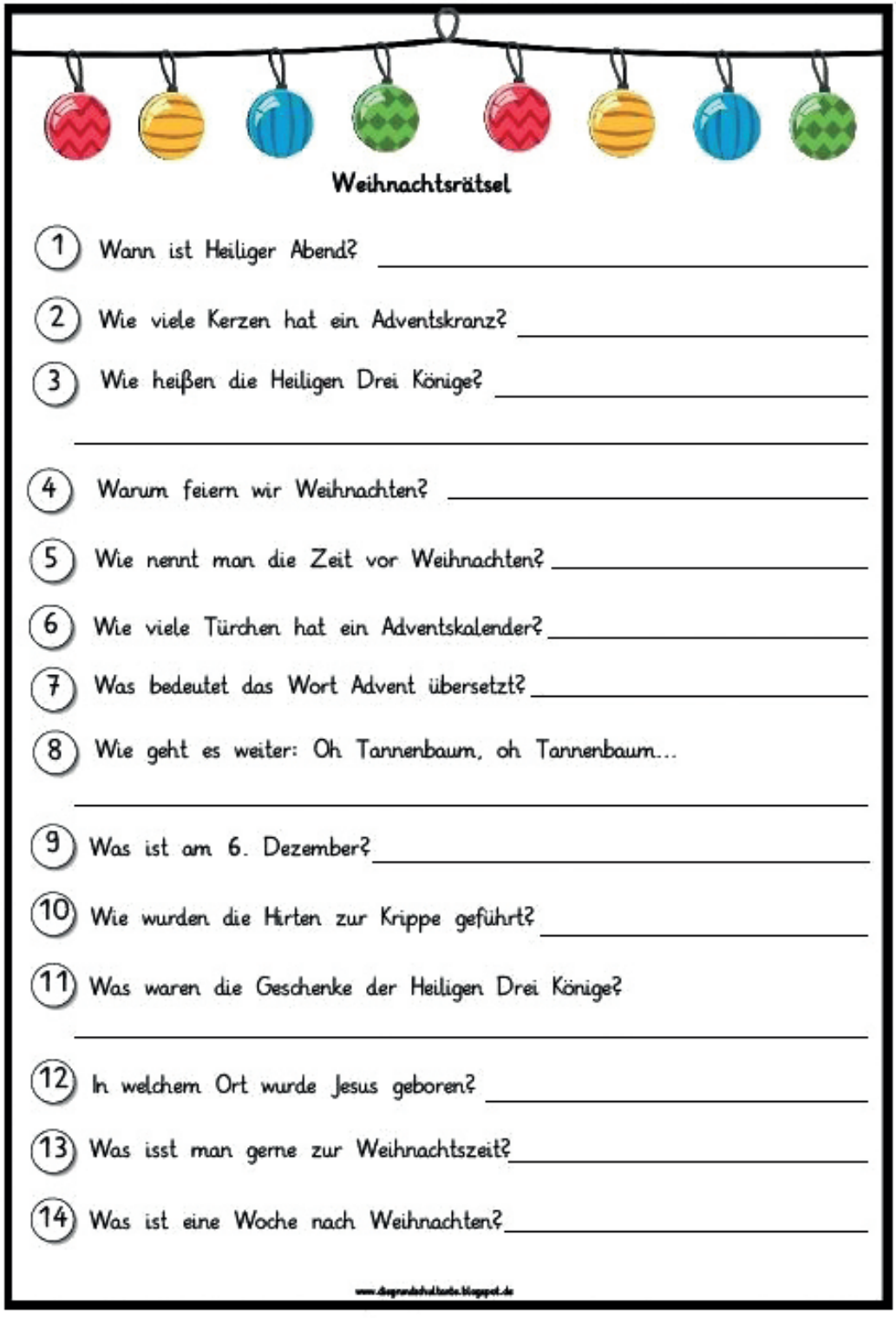
Am Mittag waren wir im Schluchertreff essen. Es gab feine Chicken Nuggets mit Pommes. Am Nachmittag haben wir im Malbun Minigolf gespielt. Die Minigolf-Stationen waren im ganzen Malbun verteilt. Am Schluss haben wir noch einen schönen Spielplatz besucht und sind anschliessend mit dem Bus wieder nach Triesen zurückgefahren.

Matilda Sanzo und Lena Kirchhofer

Schlaumeier Quiz

Beantworte die Fragen und gib den ausgefüllten Zettel im Sekretariat ab.
Vielleicht gewinnst du einen kleinen Preis. Viel Glück!

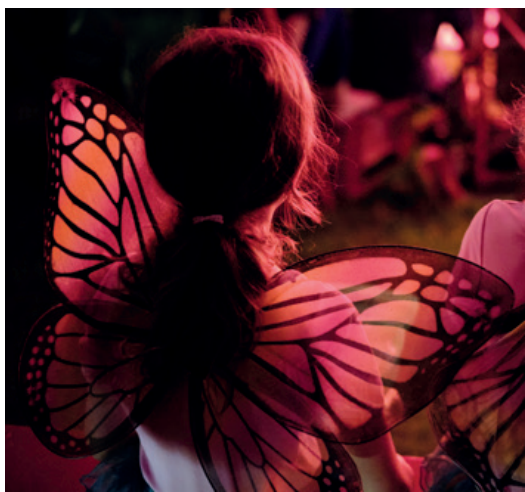
NAME: _____



Weihnachtsrätsel

1. Wann ist Heiliger Abend? _____
2. Wie viele Kerzen hat ein Adventskranz? _____
3. Wie heißen die Heiligen Drei Könige? _____
4. Warum feiern wir Weihnachten? _____
5. Wie nennt man die Zeit vor Weihnachten? _____
6. Wie viele Türchen hat ein Adventskalender? _____
7. Was bedeutet das Wort Advent übersetzt? _____
8. Wie geht es weiter: Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum... _____
9. Was ist am 6. Dezember? _____
10. Wie wurden die Hirten zur Krippe geführt? _____
11. Was waren die Geschenke der Heiligen Drei Könige? _____
12. In welchem Ort wurde Jesus geboren? _____
13. Was isst man gerne zur Weihnachtszeit? _____
14. Was ist eine Woche nach Weihnachten? _____

Circolino Pipistrello



LEVI'S

Sommerwanderung der Einführungsklasse

Die Sommerwanderung führte uns von Balzers unterm Schloss auf den Robinsonspielplatz. Und er zeigte sich noch von seiner besten Seite, der Sommer. So war auch das recht kühle Kneippbad auf dem Robinsonspielplatz ein willkommener Tummelplatz nach der Wanderung von Balzers nach Triesen.

Barbara und Markus Büchel

Mosten

Nach zwei Jahren Pause, der Grund ist wohl allen bekannt, hofften wir wieder einmal, dem Triesner Kulturgut des Mostens nachkommen zu können. In der Regel dürfen wir jeweils auf Äpfel von der Gemeinde, bzw. Bürgergenossenschaft hoffen. Aber dieses Jahr haben sich alle Bäume für eine Ruhepause entschieden. Und alle Anfragen an verschiedensten Stellen brachten keinen Erfolg, um irgendwo Fallobst auflesen zu können und somit wieder einmal unsere grosse Presse aus dem Lager holen zu können.
Ganz aufgegeben haben wir dann doch nicht. Unsere kleine Handpresse verhalf uns doch noch zu einigen Litern feinstem Süssmost. Und er schmeckt halt doch sehr fein, der Süssmost aus Triesner Äpfeln.
Dieses Jahr hat wieder einmal gezeigt, dass es nicht immer einfach ist, genügend Fallobst zu bekommen. Deshalb wären wir froh, wenn jeweils nach den Sommerferien an unserer Schule evtl. das Telefon im Sekretariat läuten würde, mit der Botschaft: Da oder dort liegt noch einiges an Obst, welches nicht gebraucht wird und welches die Kinder der Schule einsammeln könnten.
Die 1. und 5. Klasskinder freuen sich jedes Jahr aufs Mosten. Und enttäuschte Gesichter könnten so vermieden werden. Sollte das Angebot an Äpfeln zu gross werden, möchten wir uns schon jetzt entschuldigen, wenn nicht alles eingesammelt werden kann.
Triesner Süssmost ist einfach fein.

Markus Büchel

Die Schüler:innen der 3. Klasse sind nun Klimapioniere!

Wer am Donnerstag 27. Oktober verträumt aus dem Schulzimmer auf den Pausenplatz geschaut hat, hat sich wohl gewundert: Was ist denn das für ein grosses regenbogenfarbiges Tuch? Und wieso sitzt da eine ganze Klasse drunter, wie unterm Zirkuszelt?
Die Schüler:innen der 3. Klasse von Michaela Ospelt und Nadine Brunhart wissen Bescheid – sie waren zusammen mit Melanie Graf von den Energie- und Klimapionieren dem Klimawandel auf der Spur! Denn trotz des schattigen Morgens wurde es unter dem Fallschirmtuch warm und stickig. So ähnlich wie sich unsere Erdatmosphäre momentan erwärmt.

Über den Morgen hinweg haben wir noch vieles mehr gelernt und diskutiert:

- Mit einem Legeset haben wir besprochen, wie sich die Erde durch den Ausstoss von Gasen wie CO_2 erwärmt.
- In einem Memory haben wir herausgefunden, welche Folgen der Klimawandel auf die Menschen und unsere Umwelt haben.
- Mit einem grossen Wimmelbild haben wir selbst überlegt, wie man die aufgezeigten Probleme für die Umwelt gleich lösen kann.

Weisst du auch schon Bescheid übers Klima?
Teste gleich dein Wissen und wähle die richtige Antwort!

Wetter und Klima, das ist nicht ganz dasselbe – Aber was ist das Klima eigentlich?

A. Das Klima bezeichnet das übliche Wetter in einer Region über eine lange Zeit, z.B. 30 Jahre.
B. Die höchste Temperatur an einem Tag nennt man Klima.

Der Klimawandel passiert wegen dem Gas CO_2 – Wo entsteht denn viel CO_2?

A. Die Bäume produzieren bei ihrer «Atmung» viel CO_2.
B. Fahrzeuge wie Autos, Kreuzfahrtschiffe und Flugzeuge stossen CO_2 im Abgas aus.

Durch den Klimawandel gibt es einige unangenehme Folgen – Was ist eine davon?

A. Es schneit viel häufiger in den Bergen und wenn der Schnee schmilzt, steigt der Meeresspiegel.
B. Das Eis an den Polen und auf den Gletschern schmilzt und deswegen steigt der Meeresspiegel.

Wir wollen dem Klimawandel entgegenwirken – welche dieser beiden Möglichkeiten hilft dem Klima?

A. Bewusst darauf achten, wie viel Essen man einkauft. So kann man vermeiden, dass Lebensmittel weggeworfen werden. Bei der Produktion entsteht nämlich auch CO_2.
B. Ein Bad nehmen statt zu duschen, weil beim Duschen mehr warmes Wasser gebraucht wird als für ein Bad.

Nadine Brunhard und Michaela Ospelt

Energie- und Klimapioniere Liechtenstein

Mit Unterstützung vieler Partner führt myclimate von 2019 bis 2024 in Liechtenstein das Bildungsvorhaben «Pioniere für ein nachhaltiges Liechtenstein» durch.
Erstmals werden Kinder und Jugendliche in einem ganzen Land zu den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz sensibilisiert und dazu motiviert, einen Beitrag zu leisten.
Das Projekt «Energie- und Klimapioniere Liechtenstein» richtet sich an Kindergärten sowie Primar- und Sekundarschulen und das Projekt «Energie- und Klimawerkstatt Liechtenstein» an Lehrbetriebe.
Das Schulprogramm Energie- und Klimapioniere bietet spannende, stufengerechte und handlungsorientierte Impulslektionen zu den Zusammenhängen zwischen Ressourcenverbrauch und Klimawandel.

Lösung Quiz: 1. A / 2. B / 3. B / 4. A

Interview Elisabeth Stöckli

In Mauren durfte ich eine schöne, prägende Schulzeit erleben.

Schon in den frühen Jahren als Kind hat mich das Lehrersein fasziniert. Zuhause musste meine kleine Schwester für meine ersten Versuche als Lehrerin herhalten. Und glaubt mir, ich kann heute noch sagen, was ihre erste Aufgabe war. Sogar eine improvisierte «Wandtafel» habe ich gebastelt.

Später wuchs die Freude an den naturwissenschaftlichen Fächern. Mikroskop und Chemiekasten gehörten zu meinem Inventar. Die Wäschekammer der Mama wurde kurzerhand in ein Labor umgewandelt .... es hat geknallt, gestunken und gebrannt.

Der Grundstein für die Lehrerausbildung war somit gelegt. Meine Ausbildung absolvierte ich im Lehrerinnenseminar Baldegg im Kanton Luzern in einem Internat. Das Internatsleben hat mich im Positiven sehr geprägt. Es war eine lehrreiche, humorvolle Zeit in einer Gemeinschaft, die das Zusammenleben mit gegenseitigem Respekt gross schrieb. Attribute, wie Rücksicht, Zusammenhalt, Miteinander, gegenseitige Hilfe, Zuhören, Respekt und Akzeptanz waren keine leeren Floskeln, sondern wurden gelebt.

Nach der Ausbildung führte ich für einige Jahre eine Doppelklasse (3./4.Klasse) in Gommiswald. In dieser Zeit war ich auch als Lehrervertretung im Schulrat, sowie als Pfarreirätin und Religionslehrerin in der Gemeinde tätig. Danach ging es in die Innerschweiz. Dort habe ich die Unterstufe unterrichtet, bevor ich selbst meinem Herzenswunsch nachging, eine eigene Familie zu gründen und zurück nach Liechtenstein zu kommen. Das Privileg Mutter zu sein und nicht berufstätig sein zu müssen, habe ich sehr geschätzt. So konnte ich meine Zeit unseren drei Kindern widmen. Daneben führte ich das Lernatelier «Klick gemacht». Auch ein Familienhund hielt Einzug in unsere Familie. Damals übte ich den Hundesport aus und trainierte mit Erfolg auf die deutschschweizerischen Wettkämpfe der Setter- und Pointerhunde.

Heute noch geniesse ich mit meinen Hunden die Ruhe in der Natur, was mir einen Ausgleich zu meinem Beruf schenkt. Kochen und Backen gehören auch zu meinen Leidenschaften, die mir meine Mutter, wie auch die Grossmutter weitergegeben haben.

In meiner Kindheit blieb mir ein prägender Satz aus unserer Familie hängen. Dieser lautete: «Immer, wenn du meinst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her!» Diesen Optimus und das Vertrauen, die meine Eltern in mich gesteckt haben, begleiten mich auch in meinem jetzigen Lehrersein mit meinen Schülerinnen und Schülern.
Gib niemals auf, bei keinem Schüler und keiner Schülerin! Ein zentraler Gedanke leitet mich in meinem Klassenzimmer: Jedes Kind soll sich in meinem Klassenzimmer angenommen, sicher und zuhause fühlen; dann kann Lernen geschehen, und wenn dies noch mit Freude geschieht, freut es mich umso mehr.

Ich probiere mit meiner Begeisterung mit den Kindern in die Welt der Zahlen, Buchstaben und der Natur ab – und einzutauchen, um in ihnen ihr eigenes Feuer zu entfachen, das sie einmal leiten wird.

Interview Nora Szanto

Seit wann unterrichtest du an den GST und was hast du vorher gemacht?
Seit 2019 arbeite ich an den Gemeindeschulen Triesen als Schwimmlehrerin. Zwischen 2015 und 2019 war ich Schwimmtrainerin und -lehrerin im Hallenbad Eschen. In der Zeit davor habe ich in Budapest gelebt und mich auch mit Schwimmen und Kinderturnen beschäftigt.

Erzähle etwas über dich: Wo und wie wohnst du … was machst du in deiner Freizeit. Auf was möchtest du in deinem Leben auf keinen Fall verzichten?
Ich lebe mit meiner Familie in Rankweil, Österreich. In meiner Freizeit mache ich meistens viel Sport: Ich gehe laufen, wandere, fahre Ski, fahre Rad und schwimme. Das mache ich gemeinsam mit meiner Familie und darauf möchte ich auf keinen Fall verzichten.

Wie bist du zum Beruf Lehrerin gekommen? War es bereits ein Kindheitstraum oder hattest du als Kind ganz andere Vorstellungen?
Seit meiner Kindheit treibe ich regelmässig Sport, daher war die Universität für Leibeserziehung in Budapest die richtige Wahl für mich. Dort habe ich mich entschieden, dass ich Lehrerin werden möchte.

Was hast du von deinen Eltern über das Leben gelernt?
Meine Eltern waren mir immer ein Vorbild. Die Liebe zur Bewegung, Freundlichkeit, Durchhaltewillen, Pünktlichkeit, Respekt und Zuverlässigkeit. Ich bin ihnen sehr dankbar, dass sie mir diese Werte weitergegeben haben.

Warum bist du gerne Lehrerin? Was macht dir an deinem Beruf am meisten Spass? Was ist dir wichtig beim Unterrichten?
Ich bin gerne Lehrerin, um die Liebe zur Bewegung an die Schüler weiterzugeben.
An meiner Arbeit gefällt mir am meisten, dass sich die Kinder durch das Schwimmenlernen sicherer im Wasser bewegen. Ich hoffe, dass Ihnen das auch in Zukunft hilft, und sie davon profitieren können. Mir ist es das Wichtigste, dass die Kinder gerne kommen und sich wohl fühlen. Kinder sollen Spass am Lernen haben.

Was schätzt du an deinen Freunden oder Teamkollegen?
Ich schätze Zusammenarbeit, gegenseitige Aushelfen, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und Flexibilität.

Hast du einen Lieblingsspruch oder ein Motto?
Es geht nicht darum, die Beste zu sein. Es geht darum, besser als gestern zu sein.

Was motiviert dich?
Ich möchte Wissen weitergeben, das die Kinder später nutzen können. Schüler:innen lernen fürs Leben, nicht nur für die Schule.

In der Pause: Ein Viertklässler kommt zur Pausenaufsicht: «Da hinten ist eine tote Fliege… äh ein toter Rabe.» Es stellte sich heraus, dass es dann doch eine tote Meise war.

Jahresthema Natur

Nach den Herbstferien war das Thema an unserer Schule «Natur». Für einmal hatten die Kinder die Hausaufgabe Naturmaterialen zu sammeln, mit welchen wir ein gemeinsames, alle Stufen übergreifendes, Mandala gestalteten. Ein schönes Bild ist entstanden. Ein grosses Dankeschön allen Kindern und Eltern, die die verschiedenen Materialen gesammelt und bereitgestellt haben.

AG Schulhauskultur

Mein Körper

Die dritten Klassen haben sich mit dem Thema «Mein Körper» befasst. Sie eigneten sich ein Grundwissen über das Knochengerüst, die Organe und die fünf Sinne an. Sie durften an einem Workshop von love.li «Mein Körper gehört mir» teilnehmen und Frau Grünenfelder und Frau Gulli vom Samariterverein kamen auf Besuch und zeigten, wie man «Erste Hilfe leisten» kann.

Herzlichen Dank an dieser Stelle den beiden Damen für ihre Bereitschaft.

Nadine Brunhard und Michaela Ospelt

Diesen Besuch haben einzelne Kinder wie folgt beschrieben:

Samariter auf Schulbesuch

Heute kamen zwei Samariter in die Schule. Sie haben uns viel erklärt. Einen Druckverband macht man, wenn eine Wunde fest blutet. Bei Verbrennungen sollte man ganz schnell etwas Kaltes rauf machen. Bei Bienenstichen muss man etwas Heisses oder Kaltes rauf tun. Wenn der Bienenstachel noch drin ist und du siehst ihn, musst du ihn raus nehmen. Sie haben uns auch die Nummern von der Polizei, Rega, Feuerwehr und Sanität aufgeschrieben. Wenn man auf dem Kies ausrutscht und in der Wunde Kieselsteine sind, muss man ein nasses Tuch drauf legen und so bringt man die Steinchen raus.
Es hat mir viel Spass gemacht.

Jannik 3c

Samariter auf Schulbesuch

Heute kamen die Samariter auf Besuch. Sie erklärten uns, was man tun muss, wenn man einen Bienenstich hat oder eine Verletzung. Sie kamen zu zweit. Sie haben uns die Notfallnummern gesagt. Die wichtigsten Nummern sind 144, 118, 117. Die Rega hat die Nummer 1414. Die Damen zeigten uns, wie man einen Druckverband macht. Sie hatten eine Erstehilfetasche dabei und sie hatten die Samariteruniform an.

Amelie 3c

Erste Klasse, Deutsch:
Wir suchen Wörter, die mit «D» beginnen.
Lehrperson: «Das Tier wird oft mit dem Kamel verwechselt. Es beginnt mit D.»
Schüler: «Camembert!»
Gemeint war «Dromedar»

PUMA

blackboard
rubber
desk
school bag
chair
ruler
waste paper basket

Unser erster Besuch im pepperMINT

Wir haben uns am Morgen im Klassenzimmer getroffen. Dann gingen wir zur Bushaltestelle und warteten auf den Bus. Mit dem Bus fuhren wir zum pepperMINT nach Vaduz. Im obersten Stock haben wir Florian und Doris getroffen. Zuerst schrieben wir unsere Namen auf Etiketten. Anschliessend haben sie uns erklärt, was wir tun mussten: einen Kreis und eine Figur ausmalen und ein Holzstück zuschneiden. Danach klebten wir die Figur, einen Schalter, das Batteriefach und das Holzstück auf die runde Scheibe. Mit Doris befestigten wir LED-Lämpchen in die vorgebohrten Löcher und löteten die Kabel. Mit den Batterien konnten wir feststellen, ob wir alles richtig gemacht hatten: wenn wir das Kabel richtig mit dem Schaltknopf verbunden hatten, leuchteten nun unsere Lämpchen in allen Farben. Zum Schluss durften wir unser Nachttischlämpchen noch verzieren. Wer fertig war, durfte verschiedene Schaltkreisläufe ausprobieren.

Der Morgen im pepperMINT hat uns sehr gut gefallen!

Klasse 1b und Sarah Kranz

Ausflug ins pepperMINT der 2b

Die 2. Klassen besuchten im Herbst für je einen Morgen das pepperMINT in Vaduz. Hierbei bauten sie eigene kleine Tuc-Tuc-Bötchen, welche durch eine Kerze angetrieben wurden. Am Schluss führte Martin mit den ganz Mutigen unter den Kindern die «Brennende Hand» durch.

Annina Ospelt

Die Kapitäne haben die folgenden Zitate geschrieben:

Neila: «Wir waren im pepperMINT. Dort habe ich ein Tuc-Tuc-Boot gemacht. Mir hat es gefallen.»

Nikolai: «Wir haben eine Spirale drauf gemacht und sie mit Wasser gefüllt und unter der Spirale ist eine Kerze gewesen und es ist gefahren.»

Tobias: «Es hat mir gefallen. Fast alle haben die ‹Brennende Hand› gemacht.»

Besuch im pepperMINT

An einem Freitagmorgen fuhren wir mit dem Bus ins pepperMINT nach Vaduz.
Kaum angekommen, haben uns Martin und Doris schon freundlich begrüsst.
Als erstes haben sie uns etwas über Brücken erzählt, danach haben wir versucht, Brücken aus verschiedenen Materialien zu bauen. Das war ziemlich schwierig. Anschliessend erfuhren wir, nach welchen Regeln Leonardo Da Vinci Brücken gebaut hat.
Danach machten wir eine kleine Pause.
Nach der Pause durften wir aus grösseren Holzstücken Brücken über Tische bauen.
Wir konnten sogar über unsere Brücken gehen.

Schon war der Morgen um und wir fuhren wieder zurück nach Triesen.

Jasmin, Hanna und Sonja 5c

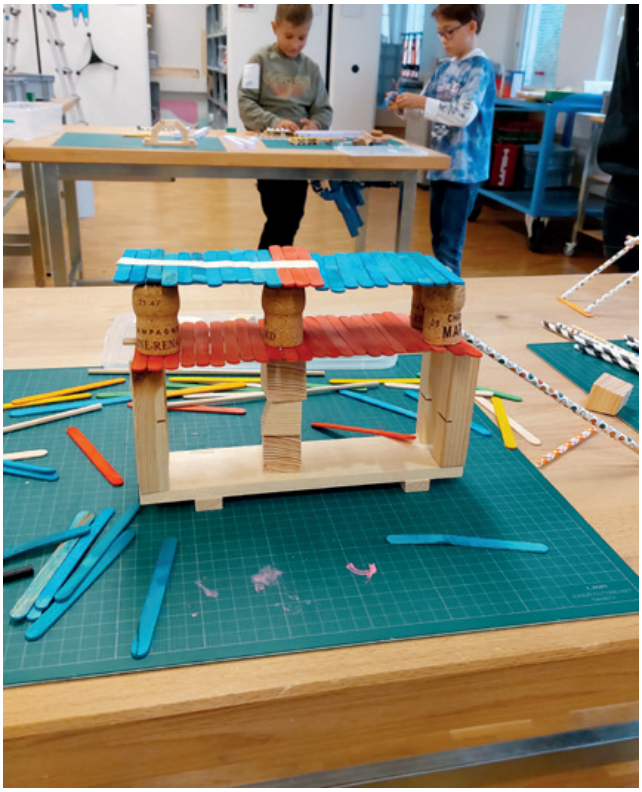
Auf den Spuren von Leonardo da Vinci: Das Klassenzimmer 3b geht in die weite Welt

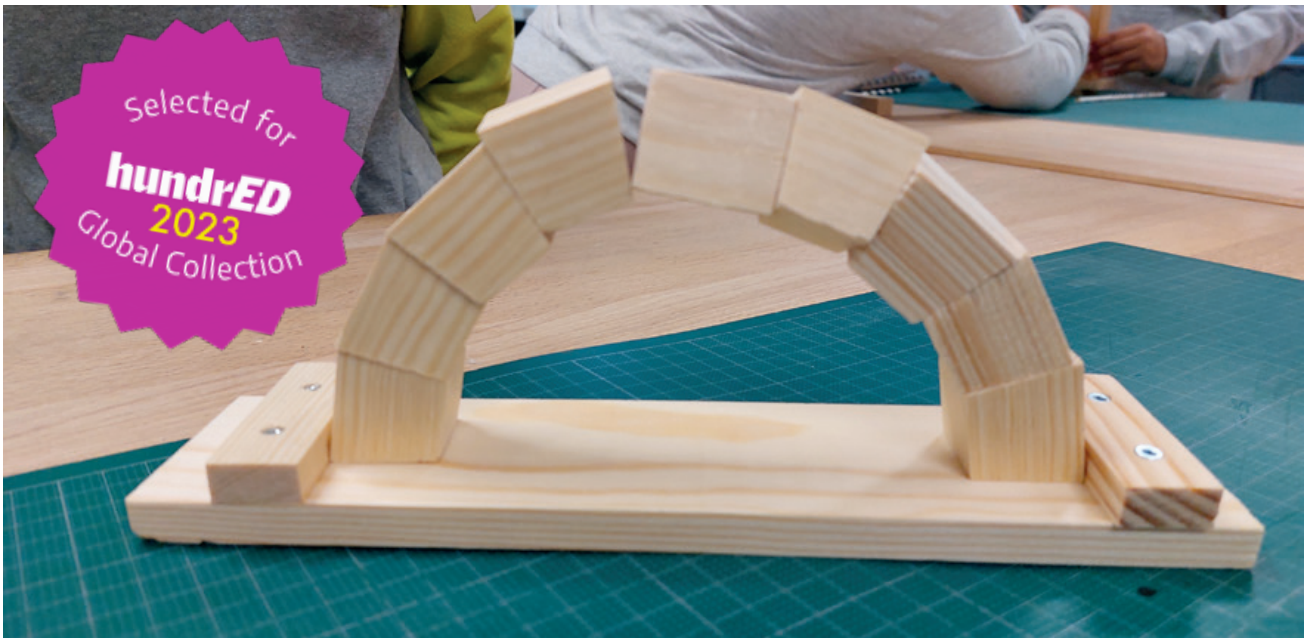
Angefangen hat alles mit Leonardo da Vinci – genau genommen mit seiner Erfindung der Brücke, die sich von selbst trägt. Den Anstoss gab der Workshop im pepperMINT. Um den Aufenthalt im pepperMINT effizient zu gestalten, haben die Kinder das Leben von Leonardo da Vinci genauer unter die Lupe genommen.
So erfuhren sie von seinen vielfältigen Begabungen als Maler, Bildhauer, Anatom, Forscher, Mathematiker, Wissenschaftler und Ingenieur. Wir staunten über seine Erfindungen, die vor 500 Jahren seinen Geist bewegten und heute in unserer Welt zu finden sind.

Der Aufenthalt im pepperMINT war für unsere Klasse ein toller Erfolg. Die Kinder liessen sich ein und vergassen die Zeit.

Letztes Jahr durfte meine Klasse erste Erfahrungen in einem Projekt mit älteren Schüler:innen sammeln. Im Erasmus – Projekt haben sie einen Hydraulik – Kraftarm mit Realschüler:innen aus Vaduz unter der Leitung von Martin Spalt und gleichaltrigen Schüler:innen aus Belgien gebaut. Dieses Jahr erfreuten wir uns wieder an einem Projekt mit dem Thema Elektrizität. Diese Zusammenarbeit war für beide Schulstufen sehr lehrreich und belebend.

Durch diese Erfahrungen haben wir – Martin Spalt und ich – uns zusammengetan, und ein neues Projekt gestartet, in dem die Kinder – angeregt durch da Vinci und seine Erfindungen – ihre eigene Maschine entwickeln können.





Unser Projekt hat sich nun so weiterentwickelt, dass es ein Teil vom Projekt «Dreammachine» (www.mymachine-global.org) geworden ist, welches zu den hundert weltweit innovativsten Schulprojekten gehört. Jede Zeichnung von uns wird durch ein Diplom honoriert.
Wir sind dabei und haben grosse Freude daran.

Kurz vorgestellt:

Unser Pilotprojekt
Die Schüler:innen lernen, dass ihre Ideen wichtig sind und etwas bewirken können.
Sie lernen, wie sie ihre Ideen zum Leben erwecken können.

Schritt 1: Idee
Die Primarschüler:innen erfinden ihre Traummaschine.

Schritt 2: Konzept
Die Primarschüler:innen entwerfen mit den Realschüler:innen ihre Maschine.

Schritt 3: Prototyp
Die Realschüler:innen erstellen im pepperMINT einen Prototyp.

Schritt 4: Bau der Traummaschine
In Gruppen wird die Maschine nachgebaut.

Klasse 3b mit E. Stöckli

Kindergartenkind rennt der Waldpädagogin zur Begrüssung entgegen und umarmt sie. Dann schnüffelt es an ihr und sagt: «Mhh, Karin, du riechst soooo fein!»
Karin: «Echt?» Kind: «Jaaa, wie eine Bratwurst!»

Nikolausbesuch auf St. Mamerten

Der Christbaum ist der schönste Baum

«Der Christbaum ist der schönste Baum». So heisst die Ausstellung, welche wir im Landesmuseum besucht haben. Der Besuch hat sich wirklich gelohnt. Es hat geglitzert und gefunkelt und die Kinder haben gestaunt, was alles an den Weihnachtsbäumen zu entdecken ist. Frau Braun hat den Kindern erklärt, dass die Menschen vor hundert Jahren auch Abbildungen von Sachen an den Christbaum gehängt haben, welche für sie in dieser Zeit von grosser Bedeutung gewesen sind. Mit Hilfe von Bildkarten haben die Kinder dann an den verschiedenen Weihnachtsbäumen nach den abgebildeten Dingen gesucht.
Alle sind ganz fleissig gewesen und dies auch ganz besonders, als jedes Kind noch selbst ein kleines Weihnachtsbäumchen basteln durfte.
Danke Frau Braun für die feine Führung durch die Weihnachtsausstellung.

Elisabeth Negele, Markus Büchel

Oase des Gebets

Am ersten Adventssonntag haben Isabella Gartmann und Pfarrer Casutt zum wiederholten Male zu einer Oase des Gebets eingeladen. Was kann ich mir darunter vorstellen?
Es wird gesungen, eine Geschichte als Impuls erzählt, zu der die Kinder zu aktivem Mitdenken und Reden angeregt werden. Danach hat Pfarrer Casutt über die erzählte Geschichte zu den Kindern gesprochen und damit die Überleitung zum wichtigsten Moment der Oase des Gebets gemacht. Der wichtigste Moment ist jeweils der Lobpreis und die Anbetung Jesu in der Monstranz auf dem Altar. Dabei bringen die Kinder immer auch ihre Bitten und ihren Dank zu Jesus.
Mit dem Einzelsegen mit der Monstranz beschliesst Pfarrer Casutt jeweils die Oase des Gebets.

Beinahe 30 Kinder haben die Oase des Gebets besucht. Schön wäre, auch beim nächsten Mal wieder so viele Besucher:innen begrüssen zu können.

Diesmal hat anschliessend eine Zusammenkunft aller Kinder und Eltern im Vorraum der Kirche stattgefunden. Die Kinder haben mit den Eltern Lebkuchen verziert und Punsch genossen. Manch ein verzierter Lebkuchen fand allerdings nicht mehr den Weg nach Hause, sondern wurde noch vor Ort geschmaust.

Barbara Büchel

Freude im Haus St. Mamertus

In vergangenen Jahren haben die Kindergartengruppen in der Vorweihnachtszeit einen Besuch im Haus St.Mamertus gemacht und ihre Laternenlieder vorgesungen.
Nach Ausbruch der Coronapandemie war das leider nicht mehr möglich.

Wir haben aber auch dieses Jahr einen herzlichen Gruss ins Haus St. Mamertus geschickt: Die Kinder vom Kindergarten Schule haben fleissig Sternenlichter gebastelt, über die sich die Bewohner:innen sehr gefreut haben.

Redaktion

Zweite Klasse
Ein Mädchen kommt nach der Mittagspause in die Schule und fragt die LP: «Darf ich meinen Fuss hochlagern? Ich bin mit dem Roller umgefallen und jetzt tut mir mein Handgelenk weh.»

Krippenspiel der Einführungsklasse

Mit der Adventszeit nehmen wir das Jahresthema «Stille» auf. Verschiedene schulische Angebote der Stille, wie z.B. Geschichtenerzählerin, Lichtleinraum, Kerzenziehen, ruhige Momente in den Klassen, helfen den Kinder in der ab und an hektischen Adventszeit, stillere Augenblicke erleben zu dürfen. Die Einführungsklasse lernt schon fleissig für ein Krippenspiel. Damit laden die Kinder der EK ihre Eltern, Geschwister und Mitschüler:innen zu einem besinnlichen Einstieg in die Weihnachtszeit ein.

Barbara und Markus Büchel

Kind zur Kindergärtnerin: «Weisst du schon, dass ich morgen wieder zur Stolperfrau muss?»
Kindergärtnerin: »Nein, aber wer ist denn die Stolperfrau?»
Kind: «Die Frau, die mir hilft, dass ich nicht mehr so viel stolpere.» (Sie meinte die Psychomotorik Therapeutin)

EVT: Sensibilisierungskampagne zum Schulanfang

In Zusammenarbeit mit der Schulklasse von Mathias Winder, der Landespolizei, den Vertretern der Gemeinde Triesen und der Elternvereinigung, wurden am 24. August 2022 die Fahrzeuglenker:innen anlässlich der landesweiten Sensibilisierungskampagne «Schulanfang» einer nicht ganz so gewöhnlichen Verkehrskontrolle in Triesen unterzogen.

Bereits vor den Sommerferien wurden hierfür Vorbereitungen getroffen und ca. 100 Kleeblattwürfel bemalt sowie zusammengeklebt, welche bei der Verkehrsaktion an die Fahrzeuglenker:innen verteilt werden konnten.

Während der Überreichung der Kleeblattwürfel wurden die Verkehrsteilnehmer:innen durch die Schulkinder der Klasse 5b freundlich darauf hingewiesen «Halt immer ganz a und luag uf mi, wenn i d'Stross öberquer! Danke.» und anschliessend wieder verabschiedet.

Sehr viele Fahrzeuglenker:innen zeigten sich sehr erfreut über diese Verkehrsaktion und verliessen den Kontrollort mit einem Lächeln im Gesicht.

Elternvereinigung der öffentlichen Schulen Triesen
Michael Tziotzios, Arbeitsgruppe «Verkehr und Sicherheit»

EVT: Nothelferkurs

Eine regelmässige Auffrischung des eigenen Erste-Hilfe-Wissens kann in Notsituationen lebensrettend sein. Daher führt die EVT alle paar Jahre einen Nothelfer-Refresh-Kurs für ihre Mitglieder durch. Im September 2022 haben sieben EVT-Mitglieder unter der fachkundigen Leitung von Sabine Täschler vom Samariterverein Triesen während rund zwei Stunden ihr Nothelferwissen aufgefrischt. In einem Theorieteil wurde geschult und besprochen, was in bestimmten Notsituationen zu tun ist. Auch das Erkennen und richtige Handeln bei einem Herzinfarkt oder Hirnschlag wurde thematisiert. Anschliessend lag der Fokus auf dem praktischen Üben der Wiederbelebung mit Herzdruckmassage. Auch der Einsatz von Defibrillatoren wurde geübt.

Wir danken Sabine Täschler vom Samariterverein Triesen herzlich für diese wertvolle Schulung.

Elternvereinigung der öffentlichen Schulen Triesen
Martina Ackermann-Hoch

EVT: Veranstaltung «Suchtprävention – Eltern schauen hin!»

«Rauche dich gesund durch Standard» – kaum zu glauben, dass den Leuten früher das Rauchen mit solchen Slogans als etwas Gesundes verkauft wurde. Wissen wir heute mehr als damals? Mit dieser Frage eröffnete Esther Aggeler, Leiterin der Arbeitsgruppe Suchtprävention der EVT, die Veranstaltung. Es war der zweite Anlass der EVT zum Thema Suchtprävention. 30 Eltern, die genauer hinschauen wollen, haben sich am 24. Oktober 2022 in der Aula der Gemeindeschulen eingefunden. Sie wollten wissen, wie sie ihr Kind vor Abhängigkeit und Sucht schützen können oder was zu tun ist, falls das Kind Suchtmittel konsumiert.

Als Einstieg hielt Martin Birnbaumer-Onder, Suchtbeauftragter vom Amt für Soziale Dienste, einen kurzen Vortrag zum Thema «Snus». Snus sind kleine Säckchen, die zermahlene Tabakblätter und Zusatzstoffe beinhalten. Diese werden im Mund zwischen Zahnfleisch und Lippen geschoben. Die enthaltenen Salzkristalle rauen das Zahnfleisch auf und dadurch kann das im Tabak enthaltene Nikotin direkt ins Blut und ins Gehirn gelangen. Von Snus kann man genauso süchtig werden wie von Zigaretten. Haben Sie gewusst, dass ein Snus etwa so viel Nikotin wie drei Zigaretten enthält? Das moderne, peppige Design der Dosen sowie die Tatsache, dass man es überall und fast unbemerkt konsumieren kann, machen Snus zum aktuellsten Suchtmittel-Thema bei Jugendlichen. Darum ist es besonders wichtig, dass Eltern diesen Trend mit den Kindern thematisieren und klar zum Ausdruck bringen, dass sie nicht wollen, dass die Kinder Snus konsumieren.

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde ein «World-Café» angeboten. An vier Stationen haben die in Gruppen aufgeteilten Teilnehmer:innen Informationen zu verschiedenen Themen erhalten, konnten ihre eigenen Erfahrungen einbringen und sich austauschen.

Bei Daniela Knöpfel (Schulsozialarbeiterin WST) wurden Resilienz, Selbstwirksamkeit und Sozialkompetenz thematisiert. Es ist wichtig, dass gute Beziehungen zwischen Eltern und Kind gefördert werden. Kinder und Jugendliche brauchen das Gefühl, dass die Eltern sich für sie interessieren. Sie sollen von ihren Eltern lernen, positive wie auch negative Gefühle zuzulassen und auszuleben. Wer das gewohnt ist, kann auch in einer Krise gut damit umgehen. Die Selbstwirksamkeit der Kinder kann gestärkt werden, wenn das Kind eigene Lösungen findet und ihm nicht jeder Stein aus dem Weg geräumt wird. Solche Bewältigungsstrategien schwieriger Situationen helfen auch in der Pubertät, wenn Jugendliche mit ganz viel Unsicherheit zu kämpfen haben.
Die zweite Station wurde von Irene Wanger (Schulsozialarbeiterin GST) betreut. Sie brachte den Eltern das Konzept der Neuen Autorität näher. Die Haltung der Neuen Autorität basiert auf Beziehung und Präsenz und wird auch an den Gemeindeschulen Triesen gelebt. Problematisches Verhalten muss nicht mit Strafe geahndet werden, der Fokus liegt konsequent auf der Wiedergutmachung. Wichtig sind auch die elterliche Präsenz und die Beziehung zum Kind, für die man sich beharrlich einsetzen soll. «Ich bin da!», «Ich bin an dir interessiert!», «Ich lasse dich nicht allein!». Die Referentin und die Teilnehmer berichteten über verschiedene Alltagssituationen und diskutierten, wie nach dem Konzept der Neuen Autorität damit umgegangen werden könnte.
Michael Büchel und Sylvia Banzer von der Offenen Jugendarbeit Liechtenstein informierten an der dritten Station über ihre Arbeit und ihren täglichen Kontakt zu Kindern und Jugendlichen etwa im Jugendtreff Kontrast in Triesen. Sie spüren und wissen, was die Jugendlichen bewegt und was läuft. Sie führen zahlreiche Projekte und Aktionen mit und für Jugendliche im Bereich Sucht und Prävention durch und sprechen junge Leute vor Ort im Anlassfall auf Suchtverhalten an. Sie bieten auch Information und Beratung für Eltern an, wenn diese mit einem möglichen Suchtverhalten des eigenen Kindes konfrontiert sind. Auch sie betonen, wie wichtig es ist, dass die Kinder zu Hause einen sicheren Hafen haben. Die Eltern sollen interessiert, wachsam und vor allem Vorbilder für ihre Kinder sein.
An der vierten Station konnten die Teilnehmer bei Martin Birnbaumer-Onder die zuvor erwähnten Snus-Säckchen oder auch THC-freies Cannabis begutachten und über gängige

Suchtmittel bei Jugendlichen diskutieren. Er beobachtet neben Snus vor allem den Konsum von Cannabis und Alkohol bei Jugendlichen und weist darauf hin, dass der ungewollte Mischkonsum problematisch und risikoreich ist. Er überreichte allen Teilnehmer:innen ein Kartenset, das über diverse Substanzen, deren Risiken und Nebenwirkungen informiert. Diese Informationen sind auch online auf www.suchtpraevention.li abrufbar.

Im letzten Teil des Anlasses wurden einige Fragen aus dem Publikum beantwortet, welche während des Abends ohne Namensnennung in einem Briefkasten deponiert werden konnten. Eltern sollen doch bewusst entscheiden, wieviel autonome Freizeit dem Kind zugestanden werden soll. Es falle auf, dass Kindern heute gerade in diesem Zeitfenster viel mehr Geld zur Verfügung stehe als noch vor einigen Jahren. Ebenfalls wurde thematisiert, wie wichtig «starke» Hobbies sind, insbesondere die Integration in Vereinen. Einmal mehr wurde betont, wie wichtig es ist, das Beziehungsnetz des Kindes zu kennen und zu wissen, mit wem das Kind unterwegs ist. Sollte es in gewissen Phasen schwierig sein, sich mit dem Kind darüber auszutauschen und generell in Kontakt zu bleiben, so können dies auch andere Bezugspersonen des Kindes, etwa ein Pate oder eine Trainerin, übernehmen.

Die Teilnehmenden gingen mit wertvollen, handfesten Informationen nach Hause und wissen, an wen sie sich bei konkreten Fragen oder Problemstellungen wenden können.

Elternvereinigung der öffentlichen Schulen Triesen
Martina Ackermann-Hoch

Weitere Informationen und Hilfestellungen:
www.suchtpraevention.li | www.oja.li

Martin Birnbaumer-Onder, Amt für Soziale Dienste, +423 236 72 68, martin.birnbaumer@llv.li
Irene Wanger, Schulsozialarbeit GS Triesen, +423 799 40 83, wanger.irene@schulen.li
Daniela Knöpfel, Schulsozialarbeit WS Triesen, +423 799 40 33, knoepfel.daniela@schulen.li
Michael Büchel, Offene Jugendarbeit, +423 793 94 06, michael.buechel@oja.li
Sylvia Banzer, Offene Jugendarbeit, +423 793 94 07, sylvia.banzer@oja.li

EVT: Zu Fuss zum Kindergarten

In der letzten Oktoberwoche vom 24. bis 28. Oktober 2022 fand wie jedes Jahr die Aktion «zu Fuss zum Kindergarten – ein sicheres Erlebnis» statt.

Jedes Kind bekam täglich einen Aufkleber, wenn es den Kindergartenweg zu Fuss oder mit dem Kindergartenbus zurücklegte. Am Ende dieser spannenden Woche, voller neuer Eindrücke und Erfahrungen geprägt, bekamen sie zwei Reflektoren für die Jacke oder den Rucksack geschenkt, welche von der Gemeinde Triesen gesponsert wurde.

Die Elternvereinigung Triesen bedankt sich, dass sie an einem so grossartigen Anlass mitwirken durfte.

Elternvereinigung der öffentlichen Schulen Triesen
Evelyn Keller-Banzer, Arbeitsgruppe «Verkehr und Sicherheit»

EVT: Kinderfussmessaktion

Zeigt her eure Füsse … zeigt her eure Schuh!

Das hiess es an der diesjährigen Kinderfussmessaktion vom 3. November 2022 in der Aula der Gemeindeschulen Triesen. Die Elternvereinigung der öffentlichen Schulen Triesen (EVT) durfte die beliebte Kinderfussmessaktion wieder durchführen.

In diesem Jahr konnten 72 Kinder der 2. und 4. Klassen teilnehmen. Es wurden 143 Paar Schuhe (Strassen- und Hausschuhe) gemessen. Die Messung der Schuhe ergab folgende Resultate: 96,05 % haben gepasst und nur gerade 3,95 % waren zu klein. Dies ist ein grosser Erfolg und zeigt, dass die Fussmessaktion Früchte trägt.

Wertvolle Informationen finden Sie auf der Webseite www.kinderfuesse.com, sowie auf dem Flyer, der den Kindern an der Kinderfussmessaktion abgegeben wurde.

Die EVT bedankt sich bei der Schulleitung, bei den Lehrpersonen der 2. und 4. Klassen, die sich für diese Aktion Zeit genommen haben und bei den freiwilligen Helferinnen, die jedes Mal mit Feuereifer dabei sind. Ebenfalls bedanken wir uns bei der Gemeinde Triesen, die das Sponsoring der Fussmessgeräte übernommen hat. Ganz herzlich bedanken wir uns auch bei der Physiotherapeutin und Fussspezialistin Martha Seibel für den ehrenamtlichen Einsatz.

Elternvereinigung der öffentlichen Schulen Triesen
Jeannette Wenaweser, Arbeitsgruppe «Gesundheit»

EVT: Kinder haben Rechte – «Zualosa-Bank»

Am 20. November 2022 fand zum 33. Mal der UNO-Tag der Kinderrechte statt. Die Elternvereinigung der öffentlichen Schulen Triesen (EVT) nahm diesen Tag wie schon in den vergangenen Jahren zum Anlass, in der Schule die «Zualosa-Bank» zu organisieren.

Allen interessierten Kindern wurde ein offenes, neutrales Ohr für ihre Anliegen rund um die Schule angeboten. Damit wurden Raum und eine konkrete Plattform geschaffen für die Umsetzung des Kinderrechts auf eine eigene Meinung, sich mitzuteilen und gehört zu werden.

Das Angebot wurde erfreulicherweise von 110 Kindern genutzt und ganz verschiedene Themen wurden angesprochen, eine Auswahl:
Wiederholt wurde ein Schulhund gewünscht, mehr und abwechslungsreichere Fruchtpausen sowie längere Pausen am Vormittag und auch am Nachmittag, wenn die Kinder länger Schule haben. Vielfach wurden Hausaufgaben angesprochen: die Wünsche reichten von weniger zu keinen bis zu mehr Hausaufgaben oder auch abwechselnd, eine Woche Hausaufgaben, die andere dafür keine. Schliesslich wurden mehr Sport, mehr Musik, mehr Handarbeit und Gestalten, mehr Schreiben, mehr und auch weniger Englisch gewünscht.
Es gab auch praktische Anliegen: mehr Ständer, um die Scooter besser abstellen zu können.
Und schliesslich: eine Rutschbahn vom 5. Stock auf den Basketballplatz.

Das Engagement der freiwilligen Helferinnen der EVT hat die «Zualosa-Bank» ermöglicht und erneut zu einem wertvollen Anlass gemacht. Dabei wurden sie tatkräftig von der Gemeindevorsteherin Daniela Erne sowie dem Gemeindeschulratspräsidenten Egbert Sprenger unterstützt. Darüber hinaus gebührt der Schulleitung grosser Dank für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Elternvereinigung der öffentlichen Schulen Triesen
Andrea Frommelt, Arbeitsgruppe «Zualosa-Bank»

Medien konsumieren darf nicht krank machen

Medienkonsum wirkt sich auf verschiedene Lebensbereiche aus und beeinflusst auch die Gesundheit. Zudem gibt es Anhaltspunkte, die darauf hinweisen, wie intensiver Medienkonsum und körperliche und psychische Gesundheit zusammenhängen und die Schlafqualität beeinträchtigen.

Der Anteil an Kindern und Jugendlichen, die über Rücken-, Kopf- oder Nackenschmerzen klagen, ist relativ hoch. Dass zu viel Zeit vor Fernseher, Tablet und Co zu Bewegungsmangel führt, leuchtet ein. Pro Juventute hat sich dem Thema angenommen und gängige Aussagen über negative Folgen von Mediennutzung beleuchtet.

Lösen Bildschirmmedien Nackenschmerzen aus?

Oftmals ist die Mediennutzung mit einer ungünstigen Körperhaltung oder eingeschränkten Bewegungsabläufen verbunden. Jugendliche, die über Nackenprobleme klagen, beugen ihren Kopf vielfach sehr stark, wenn sie das Smartphone bedienen. Oder sie nehmen eine schlechte Haltung ein, wenn sie vor dem Laptop oder dem Fernseher sitzen. Weil Kinder sich noch im Wachstum befinden, ist es wichtig, auf eine gute Körperhaltung zu achten.

Rauben Medien den Schlaf?

Bis jetzt ist nicht eindeutig bewiesen, dass Schlafstörungen mit der Dauer der Mediennutzung zusammenhängen. In einigen Studien zeigt sich allerdings, dass das Risiko für Schlafstörungen erhöht ist, wenn Bildschirmmedien direkt vor dem Schlafengehen konsumiert werden. Der hohe Anteil an blauen Lichtwellen beeinflusst den Tag-Nacht-Rhythmus und verzögert so das Einschlafen. Obwohl es möglich ist, den blauen Lichtanteil auf dem Display zu reduzieren, sollten digitale Medien abends ausgeschaltet werden, zum Beispiel eine Stunde vor dem zu Bett gehen.

Macht Medienkonsum unglücklich?

Sich das Leben der anderen auf Plattformen wie Instagram, TikTok oder YouTube anzuschauen ist zur Selbstverständlichkeit geworden. Man schaut zu, wie andere sich präsentieren und rückt sich auch selber ins beste Licht. Durch verbreitete Schönheitsideale oder typisierte Geschlechterrollen werden viele Kinder und Jugendliche beeinflusst. Unter Umständen verunsichern diese perfekten Welten, die auf sozialen Plattformen zu finden sind. Das Gefühl, diesen Ansprüchen ebenfalls entsprechen zu müssen, löst Druck aus und macht unglücklich.

Was bewirken vermeintliche Idealbilder?

Idealisierte Körperbilder können sich auf Jugendliche, die ohnehin unzufrieden mit dem eigenen Aussehen sind, negativ auswirken und beispielsweise zu Essstörungen führen. Laut der JAMESfocus Studie reagieren Mädchen häufiger mit psychischen Beschwerden als

Jungs. Jugendliche, die mit digitalen Medien bereits problematische Erfahrungen gemacht haben, beispielsweise mit Cybermobbing, berichten häufiger von psychischen Symptomen. Sie hegen starke Selbstzweifel, stellen sich selbst in Frage und haben ständig das Gefühl, nicht zu genügen.

Tipps für Eltern

- Achten Sie darauf, dass Ihr Kind kurz vor dem zu Bett gehen keine Bildschirmmedien nutzt. Über Nacht sollten Smartphones und Tablets ausserhalb des Schlafzimmers aufbewahrt werden.
- Unterstützen Sie Ihr Kind abends, rechtzeitig ins Bett zu gehen, damit es zu genügend Schlaf kommt.
- Legen Sie gemeinsam medienfreie Zeiten fest, die für die ganze Familie gelten.
- Suchen Sie für die Freizeit Alternativprogramme, damit der Medienkonsum nicht zu viel Raum einnimmt. Sorgen Sie für Bewegungspausen, wenn Ihre Tochter oder Ihr Sohn längere Zeit vor dem Bildschirm sitzt.
- Seien Sie sich stets bewusst, wie wichtig Ihre Vorbildrolle als Eltern ist.
- Zeigen Sie Interesse an der realen und medialen Erlebniswelt Ihres Kindes.
- Regen Sie durch Fragen und in Diskussionen zum Denken an und fördern Sie eine kritische Haltung, damit Ihr Kind lernt, Medieninhalte zu hinterfragen.

Die Inhalte des Textes und das Foto sind von Pro Juventute zur Verfügung gestellt [https://www.projuventute.ch/de]. Vielen Dank!

Kinderschutz.li-Workshop zum Thema

Medienprofis

Verantwortlichen Umgang mit der digitalen Welt fördern

Interaktive Workshops mit vielen praktischen Beispielen unterstützen die achtsame, kompetente und verantwortungsvolle Nutzung der digitalen Medien und machen auf Chancen und Risiken im Netz aufmerksam.

Ziel

Wir machen Kinder, Jugendliche und Eltern zu Medienprofis und erarbeiten die Grundlagen für eine sinnvolle Mediennutzung und aktive Medienerziehung

Im Workshop werden die verschiedenen Aspekte im Umgang mit digitalen Medien thematisiert und dabei sowohl problematische als auch positive Möglichkeiten diskutiert. Die interaktiven Workshops für Schülerinnen und Schüler fokussieren auf konkrete Beispiele und Alltagssituationen und werden der jeweiligen Altersstufe angepasst.
Die Lehrperson kann dabei eines der folgenden drei Vertiefungsthemen auswählen:

- Vertiefung 1: Cybermobbing
- Vertiefung 2: Selbstdarstellung & Influencing
- Vertiefung 3: Eigene Mediennutzung

Weitere Informationen: https://www.kinderschutz.li/workshop/medienprofis

Datenschutz-Schulung an der Gemeindeschule Triesen

Datenschutz ist ein wichtiges Thema an liechtensteinischen Schulen. Er dient dem Schutz der Privatsphäre von Schüler:innen, Lehrpersonen und Eltern. Sie alle sind «Betroffene» und haben das Recht, dass ihre Daten rechtmässig verarbeitet werden. Sie sollen auch über die Datenverarbeitung informiert werden und haben das Recht zu erfahren, wie und wo Daten gespeichert werden oder wohin sie übermittelt werden.

Schulen verwalten viele Informationen über Lehrpersonen und ihre Schüler:innen. Angaben zur Person finden sich in E-Mail-Adressen, Postanschriften, Zeugnissen, Arztbriefen und so weiter. Auch IP-Adressen oder andere Gerätedaten können einen Rückschluss auf eine Person zulassen. Durch die zunehmende Digitalisierung wird auch im Schulwesen der Schutz personenbezogener Daten immer wichtiger. Auf Schulwebsites, bei digitalen Lehrmitteln, aber auch bei Fotoaufnahmen und in Gesprächen oder Korrespondenz zwischen Lehrpersonen und Eltern werden Personendaten ausgetauscht. Der Datenschutz ist in sämtlichen Bereichen des Schullebens, also im Unterricht genauso wie in der Schulverwaltung, zu wahren. Dies führt immer wieder auch bei Lehrpersonen zu datenschutzrechtlichen Fragen.
Daher gab Dr. Marco Dworschak, Jurist und Datenschutzkoordinator des Schulamtes, am 28. November 2022 dem gesamten Lehrpersonal an der Gemeindeschule Triesen eine Einführung zum Thema Datenschutz an den Schulen und erläuterte die rechtlichen Grundlagen.

Für viele Bereiche im Schulbetrieb müssen personenbezogene Daten von Schüler:innen, Eltern und Schulpersonal verarbeitet werden. Anders wäre beispielsweise eine Schülerbeurteilung nicht möglich. Hierfür müssen Name, Adresse, Geburtsdatum sowie Schulzugehörigkeit und weitere Informationen verarbeitet werden. Dieses Beispiel ist gesetzlich geregelt.
Wenn keine gesetzliche Grundlage vorliegt, dürfen Daten meist nur verarbeitet werden, wenn die Betroffenen in die Datenverarbeitung eingewilligt haben. Das gilt beispielsweise bei Fotoaufnahmen. Erziehungsberechtigte werden deshalb zu Schuljahresbeginn um ihre Zustimmung gebeten, damit Klassenfotos aufgenommen und veröffentlicht werden dürfen. Wichtig ist dabei, dass Einwilligungen stets völlig freiwillig erfolgen, also kein Druck auf die Eltern und Kinder ausgeübt wird. Darüber hinaus kann eine Einwilligung jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen werden.
Auch das Internet macht vor der Schule nicht Halt. Junge Menschen werden in der Schule mit den Folgen der Digitalisierung, ihren Risiken und Möglichkeiten schrittweise und altersgerecht vertraut gemacht. Die Vermittlung von IT- und Medienkompetenzen beginnt laut Lehrplan bereits in der Primarschule. Kinder und Jugendliche lernen einen verantwortungsvollen Umgang beim Einsatz der Schulinformatik und werden so auf das spätere Berufsleben vorbereitet. Auch bei der Nutzung von Clouds, Online-Lehrplattformen und digitalen Lehrmitteln können personenbezogene Daten verarbeitet werden.

Durch den offenen und kritischen Austausch konnten Fragen angesprochen und behandelt werden. Dies trägt dazu bei, dass alle Beteiligten einen verantwortungsvollen Umgang mit personenbezogenen Daten an den liechtensteinischen Schulen sichern können.

Marco Dworschak

Unsere Klassenhilfen

Wir schätzen unsere Klassenhilfen sehr. Zwei helfende Hände, zwei Ohren und zwei Augen mehr im Klassenzimmer sind für uns Lehrpersonen und für die Kinder eine willkommene Unterstützung und Bereicherung in allen Belangen.

Timo Banzer

Timo war bereits im Schuljahr 2020/21 bei uns an der Schule als Klassenhilfe tätig. Damals betreute er ein Kind intensiv und war stundenweise in verschiedenen Klassen im Einsatz.

Im aktuellen Schuljahr 2022/23 unterstützt er die Lehrpersonen in drei Kindergärten, sowie in der 1.,2. und in der 4. Klasse.

Unsere Klassenhilfen

Marlies Keber

Mein Name ist Marlies Keber, die meisten nennen mich jedoch ganz einfach «Mägi». Ich bin 54 Jahre alt und wohne in Ruggell. Ich bin verheiratet und habe drei erwachsene Kinder. Zu meinen Hobbys zählt das Skifahren, Kochen und Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden zu verbringen. Ausserdem gehe ich sehr gerne Rad fahren oder laufen in meiner Freizeit und verbringe die Zeit gerne in der Natur.

Seit Mitte September bin ich im Schuljahr 2022/2023 als Klassenhilfe in einer ersten Klasse tätig. In dieser Klasse betreue ich ein Kind intensiv und unterstütze so die Klassenlehrerin. Obwohl ich erst seit gut zwei Monaten in dieser Funktion tätig bin, gefällt es mir jetzt schon sehr gut und habe mich bereits gut eingelebt. Ich freue mich sehr auf diese neue Herausforderung und bin gespannt, was dieses Jahr noch alles mit sich bringt.

Elisabeth Negele

Seit Juni 2020 bin ich als individuelle Klassenhilfe an den Gemeindeschulen Triesen tätig. Die zweieinhalb Jahre sind wie im Flug vergangen und ich fühle mich nach wie vor sehr wohl.

Meine Tätigkeit umfasst alle Stufen vom Kindergarten bis zur 5. Klasse. Mein Einsatzbereich ist meistens im Unterricht. Ich begleite aber auch Klassen oder Kindergärten auf Ausflüge, zum Schwimmen oder ins Lager. Ausserdem betreue ich zusammen mit Lisi Sele das Angebot «sprachliche Frühförderung» an den Gemeindeschulen Triesen. Das macht meine Arbeit sehr abwechslungsreich und interessant.

Ich arbeite sehr gerne mit den vielen verschiedenen Kindern und Lehrpersonen zusammen. Für mich hat jede Altersstufe ihren Reiz und ich könnte mich nicht festlegen, wo es mir am besten gefällt.

Verabschiedung Susi Negele

Seit dem 12. April 2000 arbeitete Susi Negele bei uns im Schulhausareal als Reinigungskraft. Mehr als 22 Jahre Tätigkeit und zugleich auch 22 Jahre gemeinsamer Beziehung liegen hinter uns. Susi war immer eine hilfsbereite, kommunikative und humorvolle Reinigungsfrau. Am 31. August 2022 war Susis letzter Arbeitstag bei uns im Schulhaus. Nun geniesst sie einen neuen Lebensabschnitt, die wohlverdiente Pension. Susi ist eine spannende Persönlichkeit, die noch viel vorhat, die mit Energien arbeitet (Reiki) und das Bedürfnis hat, anderen Menschen zu helfen.

Liebe Susi, wir wünschen dir alles Gute und für die Zukunft viel Zeit für all die Dinge, die bisher vielleicht hinten anstehen mussten. Wir wünschen dir Gesundheit und viele genussreiche, frohe Pensionsjahre und freuen uns, wenn du uns mal besuchen kommst. In diesem Sinne bleibt nur noch eines zu sagen: «Danke für die gelungene gemeinsame Zeit. »

Interview

Freude oder Wehmut über den bevorstehenden Ruhestand?
Beides – ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Freude deshalb, weil ich werde meinen Hobbys intensiv nachgehen können. Ich reise gern, liebe Sport, liebe den Garten und ich singe seit 30 Jahren bei der Operette. Wehmut, weil ich in all den Jahren sehr viel Freundlichkeit, Wertschätzung und Respekt erfahren habe von meinen Vorgesetzten und vor allem von der Schulleitung und den Lehrpersonen.

Hast du bestimmte Pläne? Worauf freust du dich?
Ich freue mich auf spontane Reisen, zum Beispiel geht es mit meinem Freund nach Kalabrien, wo ein wunderschönes Grundstück mit vielen Obstbäumen liegt und das Meer ganz nah ist. Hier in Liechtenstein und der Umgebung werde ich noch mehr laufen als bisher, wenn es bisher 1 Stunde täglich war, werden es in der Pension sicher 2 – 3 Stunden werden. Auf den Beinen unterwegs wird man mir noch mehr als vorher, überall wo es schön ist, begegnen.

Gibt es eine persönliche Anekdote oder ein besonders berührendes Erlebnis aus dem Schulhaus Triesen, das du uns erzählen kannst?
Besonders berührt hat mich der Abschied von Norbert Heidegger, der von 1995 – 2007 Hallenwart in Triesen war. Zwischen uns bestand ein aussergewöhnlich vertrauensvolles Arbeitsverhältnis. Wir verstanden uns einfach wunderbar, schon fast wie ein altes Ehepaar. Wenn so jemand geht, trifft einen das schon mitten ins Herz.

Möchtest du ein paar persönliche Worte zum Abschied sagen?
«Gib jedem Tag die Chance, der schönste Deines Lebens zu werden.»

Verabschiedung Andrea Beck

Andrea ist eine sehr vielseitige und vielbeschäftigte Frau, die ihr Pensum im Pflegeheim ab Oktober erhöhen konnte und daher die Stelle als Reinigungskraft im KG bei der Kirche gekündigt hat.
Unsere gute «Kindergarten-Fee Andrea» arbeitete mehr als 20 Jahre bei uns im Kindergarten.
Andrea brachte sich auch ausserhalb ihres Arbeitsfeldes im Kindergarten ein, zum Beispiel unterstützte sie uns jedes Jahr tatkräftig als Traubengeleeexpertin, beim Thema Musik erklärte sie den Kindern ihre Querflöte … und ab und zu gab es sogar als Überraschung ein Briefchen für die Kinder.
Die Zusammenarbeit war stets sehr humorvoll, unkompliziert, wertschätzend, verständnisvoll und entgegenkommend.

Liebe Andrea, wir bedanken uns für deine Herzlichkeit und wir sind sicher, du wirst den Glitzer, der sich um die Weihnachtszeit in jeder Ecke des Kindergartens versteckte, vermissen.
Wir wünschen dir alles Gute und viel Freude bei allem, was das Leben für dich noch bereithält.
Coni und die Kinder vom KG bei der Kirche

Interview

Gibt es eine persönliche Anekdote oder ein besonders berührendes Erlebnis aus dem Kindergarten, dass du erzählen kannst?
Als wir den jetzigen Heizungsraum im Keller noch als Lagerraum nutzen konnten, hat sich eine Mäusefamilie einquartiert und uns alles Zeichnungspapier angeknabbert.

Schon mehrere Jahre bist du in einem kleineren Pensum im Pflegeheim tätig.
Was begeistert dich an dieser Arbeit?
Der Kontakt und die Betreuung der Bewohner:innen ist für mich eine Herzensangelegenheit. Auch gibt mir diese Tätigkeit viel Freude und Befriedigung.

Welche Hobbys und/oder Beschäftigungen liebst und lebst du?
Für mich spielt die Blasmusik eine tragende Rolle in meinem Leben. So intensiv, dass ich sogar in zwei Musikvereinen aktiv bin.

Möchtest du ein paar persönliche Worte zum Abschied sagen?
Liebe Kinder, ich wünsche euch weiterhin so viel Freude und Phantasie beim Lernen, Basteln und Spielen.
Liebe Coni, ich möchte mich ganz herzlich bedanken für deine lockere, aufgestellte und humorvolle Art und die vielen Jahre, in denen ich immer wieder deine vielen bunten Ideen bewundern konnte.

Wir gratulieren

Unser Kindergärtner Wolfgang Hasler und seine Nicole haben sich am 10. September 2022 in Malbun das Jawort gegeben.

Für ihre gemeinsame Zukunft wünschen wir ihnen viele sonnige Momente, Freude, Vertrauen, Liebe und viele Schmetterlinge im Bauch.